Auszug aus: Neujahrsgruß 2003. Jahresbericht für 2002.
Westfälisches Museum für Archäologie/Amt für Bodendenkmalpflege
und Altertumskommission für Westfalen (Münster)

Stadtarchäologie Soest

Auch in diesem Berichtsjahr waren es wieder einige Grabungen, die die Stadtarchäologie Soest in Absprache mit dem WMfA/AfB im Stadtgebiet von Soest durchführen konnte.

So konnten bei Bauarbeiten zur Freilegung des Kolkbaches im Bereich des ehemaligen, abgebrochenen „Alten Hallenbades" (vgl. NG 1997, Seite 41 ff.) wichtige Kenntnisse über die ursprüngliche Gestalt und Ausdehnung des östlich der karolingisch-ottonischen Befestigung gelegenen Quellsumpfes dokumentiert werden (W. Melzer/B. Thiemann). Weiterhin konnten Befunde des im Hochmittelalter einsetzenden Geländeausbaus festgestellt werden. Trotz zahl-

Abb. 18: Soest, Markt. „Ausgrabungen" bei der WDR-Kindersendung Lilipuz auf dem Soester Marktplatz. Foto: Stadtarchäologie Soest.

reicher Störungen durch Leitungen und Kanäle wurden diverse Uferabmauerungen, Holzpflöcke, Anschüttungshorizonte und Gebäudereste erfasst. Unter den Funden sind vor allem Knochen- und Lederreste von Bedeutung. Sie deuten darauf hin, dass der südliche Randbereich des mittelalterlichen Gerberviertels angeschnitten wurde. Die Intensität der Befunde verdeutlicht die massive Veränderung des Geländes im Hoch- und Spätmittelalter und zeigt die starke Überprägung der karolingischen Topographie.

Nach Beendigung der Flächengrabungen auf dem Bodendenkmal „Am Ardey" (vgl. NG 2002, S. 49 f.) wurden im Berichtsjahr weitere Prospektionsschnitte auf dem westlich angrenzenden, zur Bebauung anstehenden Areal „Rüenstert-Süd" angelegt und Flächen großflächig untersucht (W. Melzer/I. Pfeffer). Bereits im

Herbst 2001 wurde hier ein Hausgrundriss (28 m x 10 m) der Rössener Kultur aufgedeckt. Die Prospektionen ließen erkennen, dass sich auch die Siedlung der älteren römischen Kaiserzeit weiter nach Westen erstreckte. In einigen Bereichen konnten neben Siedlungsbefunden auch Konzentrationen verziegelten Lösslehms, teilweise in Verbindung mit Schlackefunden, aufgedeckt werden. Vermutlich stehen diese Bereiche in Zusammenhang mit der ausgedehnten Metallverarbeitung, auf die bereits zahllose Abfallstücke aus Blei sowie Buntmetallreste und Schlacken hinweisen.
Weitere Prospektionen, sowohl in der gesamten Flur Rüenstert als auch auf anderen Fundplätzen im Soester Süden und Osten, verdichteten die bisherigen Buntmetall- und Bleifunde der älteren römischen Kaiserzeit und vermitteln den Eindruck einer intensiven Metallverarbeitung im Soester Raum. Endgültige Aussagen können jedoch erst nach der Auswertung des Fundmaterials und der Metallanalysen erfolgen.

Im April war die Stadt Gastgeber für Wissenschaftler aus Österreich, der Schweiz und Deutschland, die zum sechsten Treffen des *Archäologischen Arbeitskreises zur Erforschung des mittelalterlichen Handwerks* nach Soest gekommen waren. Zu dem Thema „Mittelalterliches Schmiedehandwerk" waren interessante Vorträge zu hören, die auch in einem Symposiumsband publiziert werden sollen.

Neben der Grabungstätigkeit stand im Berichtsjahr wieder die Aufarbeitung von Altgrabungen im Vordergrund. Aber auch öffentlichkeitswirksame Projekte wie die Teilnahme an der City-Initiative NRW „Ab in die Mitte" mit dem Thema „Experimentelle Archäologie" in Kooperation mit dem Archäologischen Freilichtmuseum Oerlinghausen oder eine inszenierte „Ausgrabung" auf dem Soester Markt im Rahmen der Kindersendung „Lilipuz" des WDR 5 *(Abb. 18)* konnte dank des hohen Engagements aller Mitarbeiter der Stadtarchäologie umgesetzt werden. Dank gilt wiederum dem Arbeitsamt Soest für die großzügige finanzielle Unterstützung und Frau Anke Baumgarten und Herrn Stefan Deventer erneut für ihr ehrenamtliches Engagement